

# Eine Stadt begibt sich auf den Holzweg

**BAD BERLEBURG** Branche profitiert vom Bauboom ganz besonders / Kommune bringt eigene Holz-Agenda auf den Weg

*Mit einem Parkhaus aus Holz könnte die nachhaltigste Kleinstadt Deutschlands ein ganz neues Kapitel aufschlagen.*

vö ■ Der Jugendförderverein Bad Berleburg setzte im Dezember 2019 – bei der vorerst letzten Weihnachts-Zeitreise vor der Corona-Zwangspause – ein deutliches Zeichen. Die Zimmerei Kuhmichel aus Weidenhausen überdachte kurzerhand einen Teil des Goetheplatzes – aus Kalamitsholz. „Wir wollen zeigen, dass Käferholz ein wichtiger Werkstoff unserer Region ist, kein Abfallprodukt. Wir lassen die Waldbauern nicht allein“, sagte der Vereinsvorsitzende Holger Saßmannshausen seinerzeit.

”

*Wir machen alles – außer Standard. So stemmen wir jedes Projekt.*

Sascha Böhl  
„Blockhaustypen“ aus Aue

Und lieferte damit einen wichtigen Impuls für eine Entwicklung in Bad Berleburg, die jüngst darin mündete, dass der Rat eine eigene Holz-Agenda für die nachhaltigste Kleinstadt Deutschlands verabschiedete. „Wir wollen unseren Holzweg sichtbar machen“, kündigte Bürgermeister Bernd Fuhrmann im Gespräch mit der SZ an. Und: Er hoffe, dass das Holz-Parkhaus auf dem Gelände des früheren Eins-A-Marktes realisiert werden könne, für dessen Machbarkeitsstudie eine Förderzusage vorliegt. Ein Parkhaus, das – je nach Bedarf – auch für andere Funktionen umgenutzt werden kann.

Man könne sich mit Holz sogar „aus der Klimakrise herausbauen“, sagt der bekannte Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber. Denn anders als etwa Beton



Bernd Fuhrmann



„Das Stammhaus“ im Bad Berleburger Stadtteil Wingshausen ist ein echter Hingucker. Die „Blockhaustypen“ haben das Gebäude aus Wittgensteiner Holz produziert.

Fotos: Peter Kehle/Archiv

oder Stahl, bei deren Herstellung viel Kohlendioxid entsteht, bindet Holz das Treibhausgas. Je mehr davon verbaut wird, umso größer ist der Effekt.

Weltweit sind grüne Prestigeprojekte in diesem Sinne geplant: Der britische Fußballclub Forest Green Rovers hat bei den renommierten Baumeistern von Zaha Hadid Architects ein Fußballstadion „fast vollständig aus Holz“ bestellt. In Sydney lässt die australische Softwarefirma Atlassian, bekannt für ihre Bürosoftware Trello, ein 40 Stockwerke hohes Hauptquartier vorwiegend aus Holz errichten. Und in Tokio wurde im vergangenen Herbst der Entwurf eines 350 Meter hohen hölzernen Wolkenkratzers prämiert, in den eines Tages der japanische Forstwirtschaftskonzern Sumitomo Forestry einziehen will.

Holz, versprechen die visionären Vorhaben, macht alles möglich. Sofern es bezahlbar bleibt. Deutschland ist in besonderer Weise von der weltweit hohen Nachfrage betroffen, denn es verfügt über die größten Holzvorräte in ganz Europa. Und Siegen-Wittgenstein ist der walddreichste

Kreis bundesweit. Gefragt sind derzeit aber nicht nur Bäume, sondern vor allem Bretter und Balken. Von den 25 Millionen Kubikmetern Nadelschnittholz, die im vergangenen Jahr bundesweit gesägt wurden, gingen 10 Millionen in den Export.

Bad Berleburg will eine größtmögliche regionale Wertschöpfung erreichen. Wie das funktionieren kann, zeigen beispielsweise die im Stadtteil Aue beheimateten „Blockhaustypen“, die seit gut zwei Jahren am Markt sind. „Wir machen alles – außer Standard. So stemmen wir jedes Projekt. Ein Blockhaus aus handgefertigten Naturstämmen ist immer ein Unikat – der Natur und des Handwerkers“, sagt Geschäftsführer Sascha Böhl. Der Kreativität seien keine Grenzen gesetzt – vom Wohnhaus und Ferienhaus über Gewerbebau, Skihütte, Sauna, Gartenhaus und Jagdhütte bis hin zum Carport und zum exklusiven Baumhaus für die Kinder. Sein Material bekomme er dort, „wo ich fast hinschauen kann, vor der Haustür“.

Die außergewöhnlichen Buswartehäuschen auf Bad Berleburger Stadtgebiet sind

eine Idee der „Blockhaustypen“, das Eingangsportale des Ederauen-Parks in Erndtebrück ebenfalls. „Das Stammhaus“, der junge Gastronomiebetrieb in Wingshausen, ist definitiv ein Hingucker. Die Lesekörbe, die in vielen Bad Berleburger Ortschaften zum Verweilen mit Buch einladen, hat die Zimmerei Kuhmichel kreiert, ebenso wie weitere Sitzgelegenheiten und Schutzhütten.



Sascha Böhl

All diese Projekte und Ideen will Bürgermeister Bernd Fuhrmann in der Holz-Agenda weiterentwickeln. Öffentliche Gebäude, die neu gebaut werden, entstehen vorzugsweise aus Holz, zuletzt das Feuerwehrgerätehaus im Stadtteil Weidenhausen. Es sei kein Geheimnis, dass die Stadt der Dörfer das Thema Nachhaltigkeit auch in Baugebieten und bei Gewerbeflächen auf dem Schirm habe. Beispiel: Im Gewerbegebiet in Weidenhausen dürfen sich nur Unternehmen ansiedeln, die entweder mit Holz arbeiten oder ihre Produktionshalle aus dem für die Region so typischen Rohstoff errichten lassen.

## „Ahr-Sieg-Hilfe“ schaltet eigene Website

Sachspenden, Geldspenden, Muskelkraft: Nach SZ-Artikel kamen viele Bürger auf die Initiative zu / Frusterlebnis Bürokratie

goeb Siegen. Kaum war der Artikel über die „Ahr-Sieg-Hilfe“ Mitte November in der Siegener Zeitung erschienen, meldete sich telefonisch oder per E-Mail etliche Bürger bei Bernd Mäckeler und Reinhard Hillnhütter sowie den weiteren Initiatoren des Netzwerks und boten ihre Mithilfe an. Die Solidarität mit den Flutopfern war und ist ungebrochen. Das starke Echo hat die Siegerländer bewegt, jetzt eine Website zu schalten, auf der nicht nur über die Ziele der Initiative in Wort und Bild berichtet wird, sondern über die auch konkrete Angebote koordiniert werden können.

### Weihnachtsgeschenke für Kinder

„Ahr-Sieg-Hilfe“ – das ist ein Zusammenschluss von Bürgern und Handwerkern, die Kontakt geknüpft hatten zu betroffenen Familien im Dörfchen Insul im Ahrtal – das hatte die Flut vom 14. auf den 15. Juli hart erwischt. Seitdem fahren die Siegener regelmäßig in privaten Pkw ins Ahrtal und helfen den Menschen vor Ort – zunächst mit eigener Arbeitskraft und Sachspenden, später auch mit Weihnachtsgeschenken für die Kinder und mit Geldspenden, die eingegangen sind.

„Unsere Initiative dient ausschließlich der Koordination von kostenlosen Hilfs-, Sach- und Dienstleistungen für die Flutopfer im Ahrtal“, erinnert Bernd Mäckeler im SZ-Gespräch. „Der persönliche Kontakt, der Austausch von Informationen und die ‚solidAHRität‘ stehen bei uns an erster Stelle.“

Die Website bietet beispielsweise Dialogfenster, wo Menschen ihre Spenden einstellen können, sei es ein Kaminofen, ein Sofa oder eben jene gepflegte Einbauküche, von der Mäckeler hofft, dass sie bis 31. Dezember einen Abnehmer findet.

„Wäre zu schade, wenn diese Küche auf den Sperrmüll käme“, findet er.

”

*Der persönliche Kontakt, der Austausch von Informationen und die ‚solidAHRität‘ stehen bei uns an erster Stelle.*

Bernd Mäckeler  
Ahr-Sieg-Hilfe

### Voll ausgestattete Werkstatt

Ein Anruf hat ihn besonders bewegt: „Da meldete sich ein Handwerker in Rente. Der meinte: ‚Kommt mal vorbei, ich habe eine voll ausgestattete Werkstatt im Keller. Nehmt euch mit, was ihr braucht‘.“

Die Helfer staunten nicht schlecht. Bohrhammer, Bohrschrauber, Oberfräse, Schwingschleifer, Kettensägen mit kompletter Ausrüstung. Unser Golf war schließlich bis zur Decke voll“, beschreibt er. Neben Gerätschaften und Möbeln gibt es auch ein Dialogfenster, wo Menschen ihre Arbeitskraft und ihr Know-how anbieten können („Helfende Hände“). Da wird beispielsweise abgefragt, ob man handwerkliches Geschick besitzt und Fachfrau bzw. Fachmann für ein bestimmtes Aufgabenfeld ist.

Sehr gefreut haben sich die Initiatoren der Ahr-Sieg-Hilfe auch über Geldspenden. Ein Herr habe anlässlich seines 80. Geburtstags ein Sparschwein aufgestellt und den Betrag auf 1000 Euro aufgerundet.

Für einen Teil des Betrags hat die Initiative Weihnachtsgeschenke für Kinder von Familien besorgt, die alles verloren haben. „Mich wundert, dass die Familien noch so zuversichtlich sind.“ Die Bürokratie-Hürde sei für viele wie eine Wand. Die Hilfen, die der Bund gewähre, seien nicht immer nachvollziehbar.

### Beharren der öffentlichen Hand

„Wir kennen eine Familie, die ihr Haus für 60 000 Euro abreißen muss, das Geld dafür aber nicht besitzt.“ Aufbauhilfe gibt es laut Mäckeler in diesem Fall nur, wenn das Gebäude an derselben Stelle errichtet wird, was die Familie in dieser Form aber gar nicht will, weil sie befürchtet, dass es in Zukunft wieder von einer Welle getroffen werden könnte. Mäckeler fragt sich, ob

solches Beharren der öffentlichen Hand vielleicht auch mit der Schwierigkeit zu tun hat, Fehler zuzugeben. „Nämlich, dass die Bauleitplanung für die Tonne war.“

Auch die Regelung, dass die Hilfen einen Meter vor der Hauswand enden, rufe vor Ort Argwohn hervor. „Wir kennen Familien, deren Klärgruben abgegangen sind, in einem Fall hat eine betroffene Familie ihr Wehr am Fluss verloren, mit dem sie ihren eigenen Strom produziert hat.“ Dafür gibt es keine Hilfen. Das führe schon mal zu Frust.

Nach wie vor seien die Familien sehr dankbar dafür, dass sie den Helfern ihre Geschichte erzählen könnten. Mäckeler: „Das bedeutet für viele Entlastung. Auch das darf man niemals unterschätzen.“ Kontakt: [www.ahr-sieg-hilfe.de](http://www.ahr-sieg-hilfe.de)



Bernd Mäckeler (kl. Bild) hat mit Reinhard Hillnhütter und anderen die Sieg-Ahr-Hilfe aufgebaut. Jetzt gibt es auch die passende Plattform in Internet, über die unkompliziert Hilfe vermittelt werden kann.

Archivfotos: SZ

## Ewald Hatzig mit 93 Jahren verstorben

sz Netphen. Am 23. Dezember ist Ewald Hatzig aus Netphen, Träger des Bundesverdienstkreuzes, im Alter von 93 Jahren verstorben. Hatzig war ehrenamtlich vielfältig engagiert.

Er war Mitbegründer der Handballabteilung des TVE Netphen im Jahre 1949 und als Spieler sowie 41 Jahre lang als Schiedsrichter aktiv. Viele Jahre gehörte er zum Vereinsvorstand. Als gläubiger Katholik engagierte er sich jahrzehntelang im Kirchenvorstand. Für seine Verdienste bekam er den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia Et Pontifice“. In der Kirchengemeinde war sein baufachlicher Rat – Hatzig war von Beruf Bauingenieur bei der Gemeinde Netphen und leitete bis 1990 das Tiefbauamt – stets gefragt.

Die Heimat lag Ewald Hatzig besonders am Herzen. Intensiv beschäftigte er sich mit der Heimatgeschichte des Netphenlandes und wirkte bei verschiedenen Ortschroniken mit. Hatte er bereits 2005 das Buch „Priester und Ordensleute aus dem Kirchspiel Netphen“ geschrieben, so veröffentlichte er noch im Alter von 90 Jahren gemeinsam mit Heinz Sprenger in der Zeitschrift „Siegerland“ den Aufsatz „Zwei Jesuitenpater aus dem Hause ‚Wabblersch‘“.



Ewald Hatzig †  
Archivfoto: roh

Bis zuletzt setzte er sich engagiert für eine noch immer nicht erfolgte öffentliche Würdigung des 1835 in Grissenbach geborenen katholischen Politikers und Sozialreformers Gerhard Stötzl ein, der als erster Arbeiter überhaupt 23 Jahre lang dem Reichstag in Berlin angehört hatte, in seinem Geburtsort ein.

Als eine Art persönliches Vermächtnis gegen Hass und Gewalt darf das Video des Interviews mit dem Zeitzeugen Ewald Hatzig angesehen werden, das erst vor wenigen Wochen für die derzeit im Heimatmuseum Netphen laufende Ausstellung zum Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ aufgenommen wurde und in dem er über die gemeinsame Schulzeit in der katholischen Volksschule in Niedernetphen mit der von den Nazis ermordeten Jüdin Anita Faber spricht.

## Verkehrsunfall endet mit Schlägerei

sz Netphen. Ein Verkehrsunfall in Netphen hat am Montagabend zu einer Schlägerei geführt. Aus noch ungeklärter Ursache erfasste ein Auto auf der Amtsstraße einen 43-jährigen Fußgänger, der leicht verletzt wurde. Der 22-jährige Autofahrer fuhr zuerst davon, kehrte kurze Zeit später allerdings wieder zurück.

In der Zwischenzeit trafen Angehörige des verletzten Fußgängers an der Unfallstelle ein. Im weiteren Verlauf kam es zwischen dem Pkw-Fahrer, dessen Beifahrer sowie den Angehörigen des Fußgängers zu einem Handgemenge. Hierbei verletzten sich ein 44-jähriger Angehöriger und der 23-jährige Beifahrer leicht. Die Polizei leitete gegen die Beteiligten ein Strafverfahren unter anderem wegen wechselseitiger gefährlicher Körperverletzung ein. Den Autofahrer erwartet zusätzlich eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung aufgrund des Unfalls und wegen des Verdachts der Unfallflucht.

## Unfall auf regennasser Straße

kaio Osthelden. Wegen auslaufender Betriebsstoffe nach einem Verkehrsunfall musste am Dienstag gegen 10.52 Uhr die Feuerwehr aus Fellinghausen und Osthelden auf die Landstraße 714 zwischen Osthelden und Altenhof ausrücken. Wie die Polizei erklärte, war ein 45-jähriger aus Kreuztal mit einem Audi in Richtung Altenhof unterwegs gewesen. In einer Kurve war er auf der regennassen Fahrbahn ins Rutschen gekommen und hatte die Kontrolle über den Pkw verloren. Er rutschte über die Gegenfahrbahn und prallte dort gegen die Leitplanke. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle ab. Mit Bindemitteln wurde das ausgelaufene Öl gebunden. Der Audi musste abgeschleppt werden. Der Fahrer des Audi blieb unverletzt. Zeitweise war die Landstraße 714 komplett gesperrt.

